Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 34 (1978)
Heft: 7-9

Artikel: DV in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844526

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DV in Zürich

Wie zu allem, was vor den Sommerferien passierte, haben wir zur 67. Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes, die am 27./28. Mai im Hotel Savoy in Zürich stattfand, bereits gehörig Abstand gewonnen. Es sei aber doch noch einmal erwähnt, dass es sich um eine erfolgreiche Veranstaltung handelte, was nicht zuletzt — es sei mit bescheidenem Stolz angemerkt — der Organisation durch unsere Sektion zu verdanken war.

Rund hundert Personen liessen sich an jenem Sonntagmorgen über das Juraproblem informieren. Die Referenten, Valentine Friedli, Mitglied der Assemblée constituante, und Verfassungsrat Alfred Güdel, beide aus Delsberg, machten sich und dem Publikum die komplizierte Materie nicht einfach. Eindeutiges Fazit der angeregten Gesprächsrunde unter der Leitung von «Weltwoche»-Redaktor Ulrich Kägi war: Ein Ja zum neuen Kanton räumt zwar nicht sämtliche Probleme vom Tisch, ein Nein jedoch würde sie ungeheuer vervielfachen.

Am Samstag hatte unter dem Vorsitz von Zentralpräsidentin Olivia Egli-Delafontaine die Delegiertenversammlung stattgefunden, erstmals wieder in Zürich seit zwanzig Jahren, wie unsere Präsidentin Claudia Depuoz-Mantovani in ihrer herzlichen Willkommensadresse erwähnte. Was die verschiedenen Traktanden betrifft, sei die Organisation einer Präsidentinnenkonferenz erwähnt, die sich vor allem mit dem Problem vermehrter weiblicher Präsenz in den verschiedenen politischen Exekutiven und Legislativen beschäftigen soll. Diskutiert wurde auch, ob und in welcher Form der jahrzehntelange Kampf unseres Verbandes für die Sache der Frau einmal schriftlich gewürdigt werden könnte.

Nicht vergessen:

Flohmarkt!

Am 9. September, also am Samstag, haben wir unsern Stand auf dem Flohmarkt. Es wäre erfreulich, ermunternd und solidarisch, wenn auch bekannte Gesichter auftauchen würden . . .

Freudiges Ja zum Jura

Die Abstimmung am 24. September zum Jura macht überall Schlagzeilen. Man bezeichnet sie sogar als Entscheid des Jahrhunderts, weil seit 130 Jahren, seit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates erstmals ein schwerwiegender Eingriff in das bisherige Gefüge der Kantone geplant ist. Nicht Gegenstand der Abstimmung ist übrigens, obwohl das vielfach angenommen wird, die moderne, frauenfreundliche und (deswegen) auch kritisierte Verfassung des geplanten neuen Kantons; diese ging bei den eidgenössischen Räten bereits im Herbst 1977 über die Bühne.

Bundesrat Ritschard hat in seiner 1.-August-Rede den Schweizern ein freudiges Ja zum Jura empfohlen. Kaum jemand wird annehmen, dass damit alle Probleme